

## MITTEILUNGEN

## DER REDAKTION

Dr. *Hans Henrich*, der von 1958 bis 1964 in unserer Zeitschrift vierteljährlich die „Deutsche Politik“ kritisch unter die Lupe nahm, lebte von Anfang 1965 bis vor wenigen Monaten in Wien und berichtete von dort aus und nach längeren Studienreisen für Rundfunk, Zeitungen und Zeitschriften über die Wirtschaft und Politik der Länder Südosteuropas, deren Probleme ihm schon aus früheren Zeiten gut vertraut waren.

*Günter Fehl*, seit länger als zehn Jahren ständiger wirtschaftspolitischer Mitarbeiter der „Gewerkschaftlichen Monatshefte“, besuchte in der zweiten Aprilhälfte dieses Jahres als Mitglied einer Delegation des Deutschen Gewerkschaftsbundes Rumänien. Der Zentralrat der rumänischen Gewerkschaften hatte zu dieser ersten Kontaktaufnahme eingeladen. Die DGB-Delegation informierte sich über die rumänischen Gewerkschaften und erhielt durch zahlreiche Gespräche und durch Betriebsbesichtigungen einen Überblick über die Entwicklung, den gegenwärtigen Stand und einige wesentliche Probleme der Wirtschaft und Gesellschaft Rumäniens.

*Gerhard Zwerenz*, 1925 in Gablonz in Sachsen geboren, war nach eigenen Angaben nacheinander Kupferschmied, Soldat, Kriegsgefangener, Volkspolizist, Lehrer, Philosophiestudent bei Ernst Bloch an der Universität Leipzig, ab 1956 freier Schriftsteller — zunächst noch in der DDR, wo er sein erstes Buch „Aristotelische und Brechtsche Dramatik“ veröffentlichte. Wegen oppositioneller Publikationen aus der SED ausgeschlossen und verfolgt, lebt Zwerenz seit 1957 in der Bundesrepublik, wo er mit seinem kritisch-polemischen Buch „Ärgernisse“ wiederum die Selbständigkeit und den Freimut seines Urteils bewies. Auch seine im „Archiv der Weltgeschichte“ erschienene Ulbricht-Biographie zeigte ihn als scharfsinnigen, nach allen Seiten um Unabhängigkeit bemühten politischen Schriftsteller. In den letzten Jahren gelang ihm dann der literarische Durchbruch mit gesellschaftskritischen Romanen und Erzählungen, vor allem mit dem schon in 7. Auflage vorliegenden, in Übersetzungen auch in England und den USA erschienenen „Casanova oder Der kleine Herr in Krieg und Frieden“, dem soeben der Roman „Erbarmen mit den Männern — Roman vom Aschermittwochsfecht und den sieben Sinnlichkeiten“ gefolgt ist. Die Bemühungen des engagierten Autors um eine zeitgemäße, auch gesellschaftspolitisch wirksame Organisation der deutschen Schriftsteller haben in den letzten Monaten lebhaft Polemik ausgelöst, wir sind dankbar, daß Zwerenz unserem Wunsch entsprochen hat, seine bis dahin nur fragmentarisch geäußerten Vorschläge in einem Aufsatz für unsere Zeitschrift zusammenhängend darzustellen. Wir hoffen, daß damit die weitere Diskussion vertieft und versachlicht wird und zu positiven Ergebnissen führt.

Prof. Dr. Dr. *Hans Lutz*, der seit mehr als anderthalb Jahrzehnten zahlreiche Aufsätze in unserer Zeitschrift veröffentlicht hat, studierte zunächst Nationalökonomie, dann evangelische Theologie und war Pfarrer, ehe er 1948 die Leitung der Sozialakademie in Dortmund übernahm; von seinen Buchveröffentlichungen sei an „Protestantismus und Sozialismus heute“ (1950) erinnert — gerade in Verbindung mit dem Thema seines in diesem Heft publizierten Aufsatzes.

Dr. *Gerhard Beier*, 1937 in Flensburg geboren, studierte Geschichte an den Universitäten Tübingen und Kiel und promovierte in Kiel bei Prof. Karl Dietrich Erdmann mit einer Arbeit „Studien über die Anfänge der Gewerkschaften im graphischen Gewerbe Deutschlands im 19. Jahrhundert“. 1966 erschien in der Europäischen Verlagsanstalt Frankfurt und in der Bücher-gilde Gutenberg Band I seines auf drei Bände angelegten Werkes „Schwarze Kunst und Klassenkampf“. 1966/67 war Dr. Beier Schulungsleiter im Schulungs- und Erholungsheim der IG Druck und Papier in Springen/Taunus; seitdem ist er Bundestutor bei der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes in Frankfurt.